

EIN JAHR NACH DEM ANSCHLAG

# Mannheim gedenkt PHK Rouven Laur

Der 31. Mai 2025 markierte den ersten Jahrestag eines Ereignisses, das die Polizei, die Stadtgesellschaft und das ganze Land tief erschüttert hat. Genau ein Jahr zuvor wurde Polizeihauptkommissar Rouven Laur auf dem Mannheimer Marktplatz Opfer eines brutalen Messerangriffs durch einen mutmaßlichen Islamisten. Zwei Tage nach der Tat, am 2. Juni 2024, starb der 29-jährige Kollege an seinen schweren Verletzungen.

Redaktion (TM)

Am 31. Mai 2025 erinnerte die Stadt Mannheim mit einer öffentlichen Gedenkfeier an den engagierten und beliebten Polizisten. Rund 1.500 Bürgerinnen und Bürger, politische Repräsentanten und Kolleginnen und Kollegen der Polizei kamen auf dem Marktplatz zusammen, um Rouven Laur zu ehren, seiner zu gedenken und ein Zeichen für friedliches Zusammenleben und gegen Hass und Gewalt zu setzen.



Bodenplatte am Tatort: Drei silberne Sterne sollen den Dienstgrad von Polizeihauptkommissar Rouven Laur symbolisieren.

## Ein Gedenkort im Herzen der Stadt

Im Rahmen der Gedenkveranstaltung wurden zwei bleibende Zeichen der Erinnerung geschaffen: Eine von der Steinmetz- und Steinbildhauer-Innung Mannheim-Heidelberg-Rhein-Neckar-Kreis gestiftete Bodenplatte wurde in das Pflaster des Marktplatzes eingelassen und markiert den exakten Tatort. Drei silberne Sterne erinnern an den Dienstgrad Laurs. Begleitend wurde eine Glasstele, konzipiert von der Stadt Mannheim, dem Stadtarchiv MARCHIVUM und der Polizei, enthüllt. Sie erzählt vom Leben und Wirken Rouvens sowie von den Geschehnissen am 31. Mai 2024.

Die Enthüllung wurde von Glockenschlägen und einem interreligiösen Friedensgebet begleitet, in dem Vertreter der christlichen Kirchen sowie der jüdischen, muslimischen und alevitischen Gemeinden zu Toleranz und Respekt aufriefen.

## Politische Repräsentanz auf Bundes- und Landesebene

Zu den Anwesenden zählten u. a. Bundesinnenminister Alexander Dobrindt (CSU), Landesinnenminister Thomas Strobl (CDU), OB



Glasstele, die über den 31. Mai 2024 sowie das Leben und die Werte von Rouven Laur informiert.

Christian Specht (CDU), Landespolizeipräsidentin Dr. Stefanie Hinz, die Mannheimer Polizeipräsidentin Ulrike Schäfer sowie zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Stadtgesellschaft.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier erinnerte in einem Social-Media-Beitrag an den ermordeten Beamten: „Wir werden Rouven Laur nicht vergessen. Er wollte andere Menschen schützen – und musste dafür mit seinem Leben bezahlen.“

OB Christian Specht verlas die bewegenden Worte der Familie Laur, die sich für das öffentliche Gedenken aussprachen: „Wir hoffen immer noch, dass Rouvens Tod nicht umsonst war.“ Innenminister Strobl versprach, dass die Tat nicht ohne Folgen bleiben werde, sprach von einer „bestialischen Tat“ und betonte: „Wir verneigen uns in Ehrfurcht vor Rouven Laur.“

## GdP erinnert mit Kranzniederlegung und Gedenkminute

Die Gewerkschaft der Polizei Baden-Württemberg hatte ihre Sitzung des Landesvor-

Fotos: GdP/MA (TM)



Der gesamte GdP-Landesvorstand bei der Gedenkminute für Rouven an der Gedenkbodenplatte auf dem Marktplatz in Mannheim.

Foto: GdP-BW (SK)

stands am 4. Juni 2025 bewusst nach Mannheim verlegt, um an diesem bedeutungsvollen Zeitpunkt präsent zu sein. Gemeinsam hielten die Vorstandsmitglieder zusammen mit den beiden Mannheimer Bürgermeistern Dr. Volker Proffen und Thorsten Riehle eine stille Gedenkminute ab und legten einen Kranz am Tatort nieder.

GdP-Landesvorsitzender Gundram Lottmann erinnerte in seiner Ansprache an einen geschätzten Kollegen:

„Rouven Laur hat mit seinem mutigen Einsatz nicht nur versucht, das Leben eines anderen Menschen zu schützen – er hat sein eigenes dafür geopfert. Wir verneigen uns in tiefer Trauer und mit großem Respekt.“

Er betonte, dass Erinnerung für die GdP kein Ritual, sondern Verpflichtung sei:

„Wir stehen hier, um ein Zeichen zu setzen. Rouven wird in unseren Herzen immer einen Platz haben. Sein Name und sein Opfer dürfen nicht vergessen werden – weder heute noch in Zukunft.“ Auch Thomas Mohr, Mannheimer Bezirksgruppenvorsitzender

der GdP, nahm als offizieller Repräsentant an der zentralen Gedenkfeier der Stadt teil. In einem persönlichen Statement sagte er:

„Mit dieser Gedenkveranstaltung und der Bodenplatte setzen wir ein dauerhaftes Zeichen: Rouven wird nicht vergessen – nicht von uns als Kolleginnen und Kollegen, nicht von der Stadt, nicht von der Gesellschaft, für die er sein Leben ließ.“

### Ein Vermächtnis, das uns alle betrifft

Die Tat hat nicht nur in Baden-Württemberg, sondern bundesweit Entsetzen ausgelöst. Seit Februar 2025 läuft das Hauptverfahren gegen den mutmaßlichen Täter vor dem Oberlandesgericht Stuttgart-Stammheim. Die Ereignisse um Rouven Laur haben eine breite Debatte über den Schutz von Einsatzkräften, über gesellschaftlichen Zusammenhalt und über die Rolle der Polizei in einer offenen Demokratie ausgelöst.



Foto: GdP/MA (W/M)

Bundesinnenminister Alexander Dobrindt, GdP-Vorsitzender Mannheim Thomas Mohr und Innenminister Thomas Strobl bei der Gedenkfeier

Die GdP wird die Erinnerung an Rouven Laur bewahren. Sein Mut, seine Haltung und sein Opfer sind uns Mahnung und Verpflichtung zugleich. ■

## SCHUTZ FÜR UNSERE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN

# Polizeiarbeit darf nicht pauschal diffamiert werden

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) nimmt Stellung zur einseitigen und unsachlichen Berichterstattung einer Tageszeitung. Wir stellen klar: Wir lassen unsere Kolleginnen und Kollegen nicht im Regen stehen, wenn sie zu Unrecht in ein falsches Licht gerückt werden. Die Polizei verdient eine faire und faktenbasierte öffentliche Debatte – keine pauschale Vorverurteilung.

### Redaktion (TM)

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) hatte die im Artikel der Rhein-Neckar-Zeitung vom 21. Mai 2025 erhobenen Vorwürfe entschieden zurückgewiesen. Die Darstellung, eine junge Frau sei im Juni 2024 im Präsidialbereich Mannheim grundlos kontrolliert, festgenommen und anschließend zu Un-

recht beschuldigt worden, entsprach nicht den Tatsachen. Ebenso entbehren die Behauptungen, Polizeibeamtinnen und -beamte hätten entlastende Informationen unterschlagen, eine Zeugin verschwiegen oder gar bewusst falsch ausgesagt, jeder sachlichen Grundlage.

### Zum tatsächlichen Ablauf

Am 23. Juni 2024 wurde eine junge Frau im Rahmen einer Streifenfahrt durch uniformierte Polizeibeamte dabei beobachtet, wie sie mit einem E-Scooter im öffentlichen Verkehrsraum unterwegs war. Die anschließende Kontrolle erfolgte aus begründetem Anlass. Ein freiwillig durchgeführter Atemalkoholtest ergab einen Wert von über 1,0 ‰. Zudem wies ein Drogenschnelltest eine THC-Konzentration oberhalb des zulässigen Grenzwerts nach.

Im Verlauf der Maßnahme kam es zu massiven Störungen: Die Frau widersetzte sich den polizeilichen Anordnungen, beleidigte und bedrohte die Einsatzkräfte aufs Schärfste. Besonders perfide war die Aussage: „Ich hoffe, du wirst abgestochen wie der Kollege auf dem Marktplatz.“ Diese menschenverachtende Anspielung auf den tödlichen Angriff auf unseren Kollegen PHK

**DP – Deutsche Polizei**  
Baden-Württemberg

**Geschäftsstelle**  
Maybachstraße 2, 71735 Eberdingen  
Telefon (07042) 879-0  
Telefax (07042) 879-2 11  
info@gdp-bw.de  
www.gdp-bw.de  
Adress- und Mitgliederverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke

**Redaktion**  
Thomas Mohr (V.i.S.d.P.)  
Maybachstraße 2  
71735 Eberdingen  
redaktion@gdp-bw.de

**Redaktionsschluss**  
Zuschriften für das Landesjournal  
Baden-Württemberg können an  
redaktion@gdp-bw.de gesendet werden.  
Die Texte bitte unformatiert und Bilder  
separat im Anhang übersenden.  
Redaktionsschluss für die Oktober-  
Ausgabe ist der 1. September 2025, für die  
November-Ausgabe der 1. Oktober 2025.

ISSN 0170-6381

Rouven Laur wurde sowohl durch Bodycam-Aufzeichnungen als auch durch mehrere unabhängige Zeugenaussagen bestätigt.

### Klare Beweislage, rechtmäßiges Handeln

Die eingesetzten Polizeibeamtinnen und -beamten handelten durchgängig korrekt, rechtmäßig und verhältnismäßig. Ihre Angaben wurden sowohl in den Einsatzberichten als auch vor Gericht konsistent vorgetragen. Die im späteren Gerichtsverfahren benann-

te „entlastende Zeugin“ war aus einsatztaktischer Sicht zum Zeitpunkt des Geschehens nicht als relevante Beobachterin identifizierbar. Ihre Aussagen widersprachen zudem weiteren unabhängigen Zeugenaussagen.

Das Gericht stellte das Verfahren wegen Trunkenheit im Verkehr ein – eine Entscheidung, die zu respektieren ist. Sie stellt jedoch ausdrücklich keine Feststellung eines polizeilichen Fehlverhaltens dar. Im Gegenteil: Wegen der dokumentierten Beleidigungen wurde eine Verwarnung mit Strafvorbehalt ausgesprochen.

erklärt: „Die einseitige Berichterstattung in der Rhein-Neckar-Zeitung übernimmt weite Teile der Verteidigungsargumentation ungeprüft und verzichtet weitgehend auf eine neutrale oder ausgewogene Darstellung der polizeilichen Sichtweise.“

„Die gewählte Überschrift ‚Eine glatte Lügengeschichte‘ sowie die Frage ‚Wieder Polizeigewalt in Mannheim?‘ bedeuten eine schwerwiegende Vorverurteilung, die jeder sachlichen Grundlage entbehrt. Wir werden solche Angriffe auf unsere Kolleginnen und Kollegen nicht hinnehmen.“

Die GdP prüft nach Rücksprache mit den betroffenen Einsatzkräften eine zivilrechtliche Geltendmachung wegen der gravierenden verbalen Entgleisungen gegenüber den Beamtinnen und Beamten.

Die GdP steht klar an der Seite der Kolleginnen und Kollegen des Polizeipräsidiums Mannheim. Wir wehren uns entschieden gegen voreingenommene Berichterstattung und werden weiterhin alles daran setzen, unsere Mitglieder vor einseitiger öffentlicher Diskreditierung zu schützen. Anmerkung der Redaktion: Die Rhein-Neckar-Zeitung hatte unsere Richtigstellung in einem Artikel am 26. Mai 2025 mit der Überschrift „Gewerkschaft der Polizei verteidigt Einsatz“ veröffentlicht. ■

### Die GdP bezieht klar Stellung

Wir als Gewerkschaft der Polizei stellen uns vor unsere Kolleginnen und Kollegen, die täglich unter schwierigen Bedingungen rechtsstaatlich handeln und sich für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger einsetzen. Die pauschale Vorverurteilung durch die Überschrift „Eine glatte Lügengeschichte“ und die einseitige Übernahme von Verteidigungsargumenten durch die RNZ ist nicht nur journalistisch fragwürdig, sondern stellt eine gezielte Diffamierung unserer Kolleginnen und Kollegen dar.

Thomas Mohr, stellvertretender Landesvorsitzender der GdP Baden-Württemberg,



Foto: GdP/MA (KI-generiert)

## FRAUENPOWER ON TOUR

# Ein Blick nach Europa

Unter diesem Motto trafen sich am 7. und 8. Mai 2025 34 GdP-Frauen zu einer gewerkschaftspolitischen Arbeitstagung in der Grenzstadt Kehl. Angekündigt waren zwei spannende Tage voller Austausch, Inspiration und einmaliger Einblicke.

### Judith Wolf

Nach der Ankunft aller Teilnehmerinnen eröffnete die Landesfrauenvorsitzende Stefanie Sauter die Veranstaltung mit einem herzlichen Grußwort. Als überzeugte Europäerin betonte sie die Bedeutung eines geeinten Europas – besonders in den gegenwärtig herausfordernden politischen Zeiten. So müssen sich insbesondere die Frauen in

der GdP gemeinsam gegen das rückwärts-gewandte Frauenbild rechtsextremer Parteien und Strömungen stemmen und weiterhin geeint für eine moderne Gleichstellungspolitik kämpfen. Mit diesem starken Statement starteten wir in ein kommunikatives Frühstück, das von Signal Iduna, den Bezirksgruppen Offenburg, Karlsruhe



GdP-Landesfrauenvorsitzende Stefanie Sauter mit dem Europaabgeordneten Andreas Schwab

und dem Landesfrauenvorstand gesponsert wurde – ein großes DANKE an dieser Stelle! Im Anschluss erläuterte uns Manuela Filkorn von der Generalagentur Signal Iduna in Heiningen allerlei Wissenswertes zu frauenspezifischen Versicherungsfragen, wobei in diesem kurzweiligen Vortrag auch für individuelle Fragen genug Zeit blieb.

Fotos: GdP-Frauengruppe



Der Nachmittag widmete sich dem Thema „grenzpolizeiliche Zusammenarbeit“. In Kehl – der deutschen Stadt am Rhein gegenüber von Straßburg – befindet sich das Gemeinsame Zentrum der deutsch-französischen Polizei- und Zollzusammenarbeit – Centre de coopération policière et douanière (CCPD). Hier begrüßten uns Kriminalrat Maxime Fischer, Koordinator des Zentrums, sowie EPHK Stefan Mannßhardt, Leiter des Lagezentrums. Beeindruckt von der Anzahl weiblicher Polizistinnen und Tarifbeschäftigter erläuterte Mannßhardt die Aufgaben des Zentrums, das mit etwa 60 Mitarbeitenden besetzt ist. Seit 1999 ist das GZ Kehl ein Dreh- und Angelpunkt in der grenzüberschreitenden Kriminalitätsbekämpfung. Hier arbeiten Polizeibeamtinnen und -beamte der beiden französischen Polizeibehörden Police Nationale und Gendarmerie Nationale sowie auf deutscher Seite die Bundespolizei und die Landespolizei Baden-Württemberg zusammen. Darüber hinaus sind Angehörige des deutschen und französischen Zolls fester Bestandteil des GZ Kehl. Alle sitzen unter einem Dach, wodurch eine effektive Zusammenarbeit im Team gewährleistet wird. Das GZ Kehl ist rund um die Uhr besetzt.

Nach diesem informativen Input begaben wir uns mit unserem Gästeführer Klaus Gras auf eine Entdeckungstour zu den Spuren berühmter Frauen in Straßburg. Besonders Louise Weiss, eine bedeutende Journalistin und Friedensaktivistin, nahm während des Rundgangs einen zentralen Platz ein. 1893 in Arras (Frankreich) geboren, war sie Zeit ihres Lebens für den Frieden unterwegs. 1979 wurde sie Mitglied des Europäischen Parlaments und setzte sich unermüdlich für die Gleichstellung von Frauen ein. Ihr Erbe ist

auch heute noch sichtbar: 1996 wurde ein Museum in Saverne zu ihren Ehren eröffnet und das Straßburger Parlamentsgebäude trägt stolz ihren Namen. Als kleine Überraschung durften wir – während wir im Innenhof der Münsterbauhütte den Ausführungen einer Kunsthistorikerin lauschten – einen typischen Straßburger Kranz genießen.

Den Tag ließen wir bei einem gemeinsamen Abendessen ausklingen. Doch allzu lange sollten wir nicht sitzen, da auch der nächste Tag vollgepackt mit Programmpunkten war. Gleich nach dem Frühstück ging es los zum Europäischen Parlament in Straßburg. Dort wurden wir von Herrn Bennett Meyer, Mitarbeiter des Europaabgeordneten Andreas Schwab, begrüßt. Herr Meyer führte unsere Gruppe exklusiv durch das imposante Gebäude und erläuterte allerlei Interessantes zu Architektur, Aufgaben und Personal. Überrascht waren wir, dass im Parlament etwa 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Übersetzungsdienst arbeiten. Dies ist jedoch auch erforderlich – muss doch die gesamte offizielle Kommunikation in die 24 Amtssprachen der EU übersetzt werden. Ein besonderes Highlight war, dass wir im Parlament als Zuschauerinnen diversen Abstimmungen beiwohnen durften. Die ein oder andere entdeckte dabei auch den Abgeordneten Andreas Schwab (Fraktion der Europäischen Volkspartei) im Plenum. Herr Schwab hatte uns zuvor bereits persönlich begrüßt und trotz seines engen Terminplans Zeit für unsere Fragen gefunden. Dabei erfuhren wir, dass der Frauenanteil im Parlament hoch ist. Er selbst ist Beauftragter für Gender Mainstreaming der Delegation für die Beziehungen zur Schweiz, deren Vorsitz er ebenfalls innehat. In dem Ge-

spräch mit uns fand er auch deutliche Worte zum Ukraine-Konflikt, zum Brexit und zur Gefahr der sozialen Medien.

Nach diesen außergewöhnlichen Eindrücken machten wir uns auf den Weg zurück nach Deutschland, wo wir schon an der Wasserschutzpolizeistation in Kehl erwartet wurden. Im neuen Gebäude, das erst am 28. März 2025 durch Innenminister Thomas Strobl und den Präfekten der Region Grand Est, Jacques Witkowski, übergeben wurde, begrüßte uns dessen Leiter EPHK Markus Ridder.

Seit dem Jahr 2012 arbeiten französische Gendarmen und deutsche Polizeibeamtinnen und -beamte gemeinsam im Grenzgebiet. Sie sind für rund 30 Rheinkilometer zuständig – von der Schweizer Grenze bei Schaffhausen bis hin zur Schleuse Ifezheim. 30 Personen arbeiten in der neuen Wasserschutzpolizeistation in Kehl. Weitere Standorte befinden sich in den elsässischen Gemeinden Vogelgrun und Gamsheim. Aber was macht einen Besuch bei der Wasserschutzpolizei so besonders? Sicher auch die Tatsache, dass Französisinnen und Deutsche unter einem Dach arbeiten. Doch so richtig rund wird ein Besuch erst auf dem Wasser: Viel Spaß hatten wir bei der Fahrt mit dem Polizeiboot – und das Schnellboot sorgte für den nötigen Adrenalinkick am späten Nachmittag.

Der Tag – und damit auch die Veranstaltung – neigte sich dem Ende zu. Mit vielen neuen Eindrücken und einer gestärkten Verbundenheit verabschiedeten wir uns voneinander. Ein großes Dankeschön geht an alle Organisatorinnen dieser zwei tollen Tage. Sie waren ein inspirierendes Zeichen für den Zusammenhalt und die Solidarität der Frauen in der Polizei – und darüber hinaus. ■



## EHRENKOMMANDEUR AUF RAMSTEIN

# GdP-Landesjugendvorsitzender Jonas Witzgall geehrt

Internationale Auszeichnung für deutschen Polizeibeamten: Jonas Witzgall, Landesjugendvorsitzender der GdP Baden-Württemberg, wurde Anfang April 2025 auf der Ramstein Air Base mit einem außergewöhnlichen Ehrentitel gewürdigt. Die US-Luftwaffe ernannte den jungen Mannheimer Polizisten offiziell zum Honorary Commander (Ehrenkommandeur) – eine seltene Auszeichnung, mit der das Engagement für vertrauensvolle, internationale Zusammenarbeit gewürdigt wird.

### Redaktion (TM)

Am 8. April fand auf Einladung der Abteilung 515 des Office of Special Investigations (OSI) eine feierliche Zeremonie auf der größten US-Militärbasis außerhalb der Vereinigten Staaten statt. Brigadegeneral Adrienne L. Williams, Kommandeurin des 86th Airlift Wing, überreichte Witzgall den Titel persönlich. Laut GdP ist er damit der erste Polizeibeamte aus Baden-Württemberg und der erste GdP-Funktionär überhaupt, dem diese besondere Ehre zuteilwird.

### Brücken bauen – mit Uniform und Haltung

Jonas Witzgall blickt auf eine bewegte Laufbahn zurück: Aufgewachsen in der Westpfalz, begann er seine berufliche Laufbahn als Autoverkäufer, bevor er mehrere Jahre im Sicherheitsdienst der US-Luftwaffe tätig war. Es folgten Stationen bei der hessischen Wachpolizei und schließlich der Wechsel zur Polizei Baden-Württemberg. Heute versieht er seinen Dienst bei der Autobahnpolizei Mannheim – und engagiert sich mit viel Herzblut als Landesjugendvorsitzender der GdP für die Belange junger Kolleginnen und Kollegen.

Der Kontakt zur amerikanischen Community besteht seit vielen Jahren – privat wie beruflich. Bereits als Jugendlicher in der Nachbarschaft von US-Familien aufgewachsen, entwickelte er früh ein Gespür für interkultu-

rellen Austausch. Seine Erfahrungen in Uniform reichen dabei über den Polizeidienst hinaus: Auch bei der Freiwilligen Feuerwehr war Witzgall viele Jahre aktiv. Für ihn ist das Tragen der Uniform ein klares Bekenntnis zur Verantwortung: „Wenn die Uniform im Schrank verstaubt, sollte sie jemand anderem gehören, der damit rausfährt und hilft.“



Foto (v. l.): Brigadegeneral Adrienne L. Williams, Jonas J. Witzgall, Special Agent Shaiyah und Command Chief Louis J. Ludwig

### Gewerkschafter mit internationalem Profil

Die Idee, sich als Ehrenkommandeur zu bewerben, entstand im Austausch mit der OSI-Abteilung. Witzgall verglich deren Aufgaben mit denen einer Kriminalpolizei und brachte als Gewerkschafter wichtige Impulse zur Zusammenarbeit und Bürokratie mit ein. Nach einem mehrstufigen Auswahlver-

fahren und positiven Gesprächen wurde er offiziell in das Honorary Commander Program aufgenommen – zunächst befristet auf zwei Jahre.

In seiner neuen Rolle möchte Witzgall kulturelle Brücken bauen und gezielt den Austausch zwischen der deutschen Polizei, der GdP und der US-Community fördern. Geplant sind Besuche bei politischen Institutionen, Delegationsreisen in die USA und gemeinsame Veranstaltungen mit amerikanischen Partnerbehörden.

Der stellvertretende GdP-Landesvorsitzende Thomas Mohr, der zur Verleihung eigens nach Ramstein gereist war, würdigte das Engagement seines Kollegen mit klaren Worten: **„Diese Auszeichnung ist ein starkes Zeichen internationaler Wertschätzung für einen Kollegen, der mit Herz und Verstand für junge Polizistinnen und Polizisten eintritt. Jonas ist ein Netzwerker – innerhalb der Polizei und darüber hinaus. Er verbindet Menschen, Kulturen und Institutionen. Das schafft Vertrauen und echte Partnerschaft auf Augenhöhe.“**

### Kritischer Blick auf das eigene System

Trotz aller Begeisterung für den transatlantischen Austausch spart Witzgall nicht mit



Reflexionen zur deutschen Polizei: „Wir brauchen uns vor den USA nicht zu verstecken.“ Die längere Ausbildung, der höhere Standard im Umgang mit Grundrechten, die Absicherung bei Dienstunfällen – das seien klare Stärken der Polizei in Deutschland. Gleichzeitig sieht er Nachholbedarf im internen Teamgeist: „Man arbeitet oft mehr nebeneinander als miteinander.“ Ihm sei wichtig, diese Strukturen durch einen offenen Dialog und

neue Impulse zu beleben – etwa durch stärkeren Austausch im Kollegenkreis oder mehr Öffentlichkeitsarbeit.

### **Gewerkschaftlich engagiert – und international geehrt**

Die GdP Baden-Württemberg ist stolz auf ihren Landesjugendvorsitzenden. Die Er-

nennung zum Ehrenkommandeur ist nicht nur persönliche Würdigung, sondern auch ein Zeichen der Wertschätzung für gewerkschaftliches Engagement im internationalen Kontext.

Mit Jonas Witzgall hat die GdP einen Vertreter in ihren Reihen, der über die Grenzen hinaus wirkt – im Dienst der Polizei, der Kolleginnen und Kollegen und der internationalen Verständigung. ■

#### **EIN BESONDERER ABSCHIED**

## **Unser Peter Scherer ging in den Ruhestand**

Nach nahezu 42 Jahren engagierten Dienstes bei der Polizei hat sich unser langjähriger GdP-Funktionsträger, Personalrat und leidenschaftlicher Schutzmann Peter Scherer in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet – und dies, ganz in seinem Stil, mit einem ganz besonderen Fest.

#### **Redaktion (TM)**

Am 10. Mai 2025 lud Peter in das geschichtsträchtige Römerkastell bei der Phönixhalle in Stuttgart ein. Zahlreiche Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter, Kolleginnen und Kollegen sowie Freundinnen und Freunde aus über vier Jahrzehnten folgten seiner Einladung. Peter selbst brachte es auf den Punkt: „Ich habe

Menschen eingeladen, die mich in diesen mehr als vier Jahrzehnten innerhalb und außerhalb der Polizei begleitet und/oder ‚ertragen‘ haben. Manche länger – manche kürzer. Besonders hängt nicht von der Dauer ab.“

Entsprechend bunt gemischt war die Gästeschar – und der Abend wurde zu einem rundum harmonischen und fröhlichen Beisammensein voller gemeinsamer Erinnerungen, Wertschätzung und Herzlichkeit.

lange Zeit bei der Polizei und in der GdP Revue passieren. Besonders hob er die kollegiale Zusammenarbeit mit vielen Mitstreiterinnen und Mitstreitern hervor – die ihn über viele Jahre hinweg begleitet haben. „Man muss nicht immer einer Meinung sein, aber das Ziel sollte zumindest ähnlich sein. – Und eine Menge zu lachen hatten wir auch noch“, so Peter.

### **„Fühlt sich ganz gut an“ – ein neuer Lebensabschnitt beginnt**

Mittlerweile ist Peter, wie er selbst mit einem Augenzwinkern sagt, im „Workshop – Eintauchen ins Pensionsärsleben“ angekommen – und „es fühlt sich ganz gut an“.

Lieber Peter, die Gewerkschaft der Polizei dankt dir von Herzen für deinen unermüdelichen Einsatz, deine Verlässlichkeit und deine immer von Kollegialität und Menschlichkeit geprägte Arbeit. Deine Handschrift bleibt – in der GdP wie in der Polizei.

Wir wünschen dir für deinen neuen Lebensabschnitt alles Gute und beste Gesundheit. ■

### **Ein Abschied mit Weitblick und Herz**

Typisch Peter: Er wollte keine Geschenke, stattdessen stellte er eine Spendenbox auf, mit großem Erfolg. Über 2.000 Euro kamen zusammen, die nun als Grundstock für die geplante Gründung des Fördervereins des Polizeipräsidiums Stuttgart im Herbst dienen. Ein starkes Zeichen dafür, dass sein Engagement für die Polizei auch im Ruhestand weiterlebt.

In seinen sehr persönlichen Worten vor und nach dem Fest ließ Peter seine jahrzehnte-



Bedankte sich für die persönliche Einladung und gute Zeit in fast 30 Jahren Zusammenarbeit: Thomas Mohr, GdP-Vizelandesvorsitzender (rechts), zusammen mit Peter Scherer.



EIN JAHR NACH DEM TÖDLICHEN ANGRIFF AUF ROUVEN LAUR

# GdP Mannheim fordert besseren Schutz für Einsatzkräfte

Mannheim. Ein Jahr nach dem tödlichen Attentat auf den Polizeibeamten Rouven Laur ist der Schmerz bei vielen Kolleginnen und Kollegen noch immer spürbar. Für Hannah Brill und Jonas Witzgall, beide Vorstandsmitglieder der Gewerkschaft der Polizei Mannheim (GdP), ist dieser 31. Mai 2023 ein Tag, der vieles verändert hat – persönlich wie beruflich.

Redaktion (TM)

Hannah Brill, die seit Jahren im Mannheimer Präsidium tätig ist, schaut bei jedem Dienstantritt auf die Trauerkarte mit Rouvens Bild, die auf ihrem Schreibtisch steht. „Für mich ist das ein Mahnmal. Es erinnert mich täglich daran, wie gefährlich unser Beruf sein kann – und daran, dass wir mehr tun müssen, um unsere Kolleginnen und Kollegen zu schützen“, sagt die 36-Jährige.

Gemeinsam mit Jonas Witzgall will sie an diesem Jahrestag bewusst keine politischen Parolen setzen. Zu groß sei der Verlust, zu präsent die Wunde. „Der 31. Mai hat unsere ganze Organisation tief getroffen“, sagt Jonas Witzgall. „Diese Wunde wird nie heilen – und sie soll es auch nicht, damit wir niemals vergessen.“

## Verantwortung tragen – und darüber sprechen

Beide GdP-Vertreter berichten von zahlreichen Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen, vor allem jüngeren, die seit dem Vorfall an der Berufswahl zweifeln. „Die Tat hat brutal gezeigt, wie nah der Tod in unserem Beruf sein kann“, sagt Hannah Brill. Und sie erzählt von jenem Vormittag in Heidelberg, an dem sie als Ausbilderin eine Übung zu lebensbedrohlichen Einsatzlagen leitete – als die ersten Nachrichten aus Mannheim kamen. „Es wurde sofort still. Das Entsetzen war greifbar.“

Jonas Witzgall betont, dass die Ereignisse auch das Innenleben der Polizei verändert haben: „Heute gilt es als Stärke, wenn man Emotionen zulässt. Psychosoziale Betreuung wird ernster genommen, und das ist gut so.“

## Ausrüstung als Lebensretter – Forderung nach EIFAK

Trotz der Zurückhaltung in politischen Forderungen wird eines im Gespräch mit den beiden Gewerkschaftern deutlich: Der Schutz der Einsatzkräfte müsse sich verbessern. Die GdP fordert deshalb, dass künftig jede Streife mit einem EIFAK – einem „Essential Individual First Aid Kit“ – ausgestattet wird. Dieses Set dient der schnellen Versorgung lebensbedrohlicher Verletzungen, etwa bei schweren Blutungen oder Atemnot.

„Am 31. Mai kam ein solches Set zum Einsatz – aber es war nur in einem Fahrzeug verfügbar“, berichtet Jonas Witzgall. „Wertvolle Sekunden gingen verloren.“ Das ursprüngliche Ziel, jeden Beamten persönlich mit einem EIFAK auszustatten, sei an Kostengründen gescheitert. Heute sind die Sets entweder in den Fahrzeugen oder in spezieller Schutzausstattung verstaut. „Das reicht nicht“, sagt Brill. „Wenn aus dem 31. Mai eine Konsequenz gezogen wird, dann bitte diese: Jeder Kollege, jede Kollegin braucht so ein Set – direkt griffbereit.“

## Gesellschaftliche Rückendeckung lässt nach

Die Stimmung in der Stadt, so schildern es Hannah Brill und Jonas Witzgall, habe sich seit dem Attentat nicht grundlegend verändert. Zwar sei die Unterstützung in der breiten Bevölkerung groß, doch lauter werde oft die respektlose Minderheit. „Der Applaus auf dem Marktplatz nach dem Angriff war wichtig – aber im Alltag spüren wir davon



Jonas Witzgall und Hannah Brill

kaum noch etwas“, sagt Jonas Witzgall. Er wünsche sich, dass mehr Menschen ihre Unterstützung für die Polizei offen zeigen. „Gerade in schwierigen Zeiten ist das ein wichtiges Signal für die, die jeden Tag draußen im Einsatz sind.“

## Ein Tag, der alles verändert hat

Auch ein Jahr später fällt es Hannah Brill schwer, über den 31. Mai zu sprechen. „Ich bekomme Gänsehaut, wenn ich daran denke“, sagt sie leise. Für sie und Jonas Witzgall ist klar: Rouven Laur steht stellvertretend für viele, die im Dienst alles gegeben haben. „Unser Beruf ist gefährlich – aber er ist auch erfüllend“, sagt Jonas Witzgall. „Wir üben ihn mit Überzeugung aus. Und wir kämpfen dafür, dass unsere Kolleginnen und Kollegen dabei bestmöglich geschützt werden.“ ■



TASER IM PRAXISTEST

# Austausch mit der Grünen-Fraktion im Landtag

Redaktion

Im Rahmen eines fachlichen Austauschs war am 13. Mai 2025 eine Expertengruppe der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Baden-Württemberg zu Gast bei der Grünen-Fraktion im Landtag. Im Mittelpunkt stand das Distanzelektroimpulsgerät (DEIG), besser bekannt als TASER. Ziel des Treffens war es, gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Politik sowie dem Hersteller AXON über den praktischen Nutzen und die Einsatzmöglichkeiten dieses Einsatzmittels zu sprechen.

Die GdP-Delegation wurde angeführt vom Landesvorsitzenden Gundram Lottmann, seinem Stellvertreter Thomas Mohr sowie dem Landesjugendvorsitzenden Jonas Witzgall. Begleitet wurden sie von erfahrenen Kolleginnen und Kollegen aus der polizeilichen Praxis – darunter eine Einsatztrainerin, ein erfahrener Kollege aus Rheinland-Pfalz mit realen TASER-Einsätzen sowie ein Polizist aus Baden-Württemberg, der nach einem tödlichen Schusswaffeneinsatz eindrucksvoll über die psychischen Belastungen berichtete. Seine bewegenden Worte: „Es gibt ein Leben vor dem Einsatz – und ein anderes danach.“ Er betonte, dass ein TASER ihm in dieser Extremsituation womöglich eine alternative Handlungsoption eröffnet hätte.

Auch unser GdP-Vertrauensmann Timo Bierlein, Kolleginnen aus dem Justizvollzug und Peter Schröder vom kommunalen Ordnungsdienst Mannheim beteiligten sich an dem Austausch. Ein starkes Zeichen setzte Kai Urban von der JUNGEN GRUPPE der GdP, der sich freiwillig für einen TASER-Selbstversuch zur Verfügung stellte – eine Demonstration, die bei allen Anwesenden einen bleibenden Eindruck hinterließ.

Auf politischer Seite nahmen u. a. Andrea Schwarz (stellvertretende Vorsit-

zende des Innenausschusses und Sprecherin für Bevölkerungsschutz), Petra Häfner (Sprecherin für Polizei und Vorsitzende des Bildungsausschusses) sowie Peter Seimer (Sprecher für Digitalisierung und Steuerpolitik) an dem Termin teil.

Die GdP Baden-Württemberg bleibt bei ihrer klaren Haltung: Der TASER soll als Hilfsmittel der körperlichen Gewalt eingeführt werden – nicht als Ersatz für



Foto: GdP/BW (TM)

die Schusswaffe, sondern als zusätzliche, verhältnismäßige Einsatzoption im Sinne der Eigensicherung sowie zum Schutz von Bürgerinnen und Bürgern. Wir bleiben dran. ■



Foto: PVAG (Signal-Iduna)

## 01

### Schlaf optimieren.

Schlafe ausreichend vor und nach der Nachtschicht in einem dunklen, ruhigen Raum. Kurze Power-Naps können helfen, sollten aber den Schlafrhythmus nicht stören. Finde deine optimale Schlafdauer.

1/5 →

## 02

### Lichtmanagement.

Licht steuert unseren Biorhythmus. Setze dich vor der Nachtschicht hellem Licht aus, um wach zu bleiben. Während der Schicht kann gedämpftes Licht helfen, die Müdigkeit zu reduzieren.

2/5 →

## 03

### Gesunde Ernährung.

Vermeide schwere, fettige Mahlzeiten. Greife stattdessen zu proteinreichen Snacks und Obst. Trinke ausreichend Wasser, um hydriert zu bleiben. Koffein kann helfen, wach zu bleiben, aber verzichte einige Stunden vor dem Schlafen gehen drauf.

3/5 →

## 05

### Teamwork.

Sprich mit Kollegen und Kolleginnen über die Herausforderungen der Nachtschicht und tauscht euch über Bewältigungsstrategien aus. Auch der Austausch mit Familie und Freunden ist wichtig, damit diese deine Situation besser verstehen.

← 5/5

## 04

### Bewegung.

Nutze Pausen für kurze Spaziergänge an der frischen Luft oder leichte Dehnübungen. Bewegung kann die Durchblutung fördern und die Müdigkeit reduzieren.

4/5 →